

Bildungsthema Dezember 2018:

„Die historische Bedeutung des Kommunistischen Manifests als Programm der Kommunisten - im Hinblick auf die Ereignisse in Frankreich und die bevorstehende Europawahl“

ein geflügeltes Wort:

„Wer die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten will muß die Vergangenheit kennen“

Also: zur Entstehungsgeschichte des Kommunistischen Manifests

Wie war die historische Situation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als das Manifest entstand?

Hatte einerseits die Gründung des Zollvereins 1834 die wirtschaftliche Vereinigung Deutschlands gebracht, wodurch Großindustrie und Transportwesen einen mächtigen Aufschwung erfuhren, so wurde andererseits die Ausbeutung des Proletariats immer unerträglicher. Das Proletariat lehnte sich in spontanen Erhebungen gegen sein Joch auf - bekanntestes Beispiel ist der Weberaufstand in Schlesien. In anderen Ländern entwickelte sich eine ähnliche Lage wie in Deutschland und so hatte in den 40iger Jahren des 19. Jahrhunderts der Klassenkampf in den fortgeschrittensten Ländern eine bedeutende Entwicklungsstufe erreicht.

Es wurde notwendig, den Inhalt und die Form des Klassenkampfes theoretisch zu begründen, um dem kämpfenden Proletariat Ziel und Richtung zu geben.

Marx und Engels erkannten, dass der vor sich gehende Klassenkampf eine gesetzmäßige Erscheinung aller Ausbeutergesellschaften ist.

Das Hineintragen der Theorie in die Arbeiterbewegung geschah äußerlich sichtbar mit der Umwandlung des „Bundes der Gerechten“ in den „Bund der Kommunisten“.

Die von Marx und Engels begründete Theorie als ideologische Grundlage des Bundes der Kommunisten machte den Bund zur ersten revolutionären Arbeiterpartei.

Das Kommunistische Manifest, das Programm des Bundes der Kommunisten, war die Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Sozialismus.

Marx und Engels sagen im Manifest:

„Die Kommunisten sind also praktisch der entschiedenste, immer weiter treibende Teil der **Arbeiterparteien aller Länder**; sie haben theoretisch vor den übrigen Massen des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.“ Daraus folgt – weil die revolutionäre Partei des Proletariats die objektiven Gesetzmäßigkeiten kennt, ist sie in der Lage, Motor der Bewegung zu sein. Die proletarische Bewegung ist international – der Klassenkampf ist deshalb ein internationaler Kampf.

Marx und Engels schreiben dazu im Manifest:

„Die Kommunisten unterscheiden sich von den übrigen proletarischen Parteien nur dadurch, dass sie in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen.“

Das Kommunistische Manifest ist und bleibt auch nach 170 Jahren unser Grundsatzprogramm und wir unterstützen in diesem Sinne überall jede revolutionäre Bewegung gegen die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Zustände.

Die gegenwärtige „Gelbwestenbewegung“ in Frankreich beinhaltet durchaus einige, durch uns – siehe auch Erklärung des PV vom 13.12.2018 – unterstützenswerte Elemente.

Co-Referat

M. trägt einzelne Passagen aus dem Forderungskatalog der Gelbwesten vor und erläutert deren klassenmäßige Wertung als progressiv bzw. kleinbürgerlich-nationalistisch und damit i.W. reaktionär.

M. nimmt einen Artikel der UZ 14.12.2018 zum Referat an die 5te Tagung des PV zum Anlass, Parallelen zu zeigen. Im Referat sind theoretische und praktische Fehler enthalten, die einerseits genau die aufgetretenen ideologischen Differenzen seit der PT-Vorbereitung zum Ausdruck bringen und andererseits zu falschen Schlüssen in der strategischen Ausrichtung der Partei führen. M. belegt das mit zwei Zitaten von Lenin, die exakt die Thesen

im o.g. Referat widerlegen:

1. Das Merkmal des Imperialismus ist?: "2. Verschmelzung des Bankkapitals mit dem Industriekapital und **Entstehung einer Finanzoligarchie** auf der Basis dieses "**Finanzkapitals**" (LW 22, 271).

2. Lenin sagt auch, dass die Zeit der Nationalstaaten vorbei ist: "Der gegenwärtige Krieg [I.WK] ist durch den Imperialismus erzeugt. Der Kapitalismus hat dieses sein höchstes Stadium schon erreicht, denn die Produktivkräfte der Gesellschaft und die Größe des Kapitals sind über den Rahmen der einzelnen Nationalstaaten hinausgewachsen." (22, 348)

Desweiteren operiert der Referent mit dem bürgerlichen Demokratiebegriff und hat damit nicht begriffen, dass in unserer marxistischen Anschauung wahre **Demokratie "Diktatur des Proletariats"** ist. Das ist eine Verfälschung des Leninismus, zu dem sich jedoch die Partei in ihren theoretischen Grundlagen ohne Vorbehalte bekennt.

Als Folge der falschen theoretischen Analyse ergibt sich die „Antimonopolistische Strategie“ oder der Kampf um eine „antimonopolistische Demokratie“ als Hirngespinnst.

M. benennt nach Lenin unseren Feind:

Unser Gegner heißt (internationale) imperialistische Finanzoligarchie (= verschmolzenes Bank- und Industriekapital).

Dazu muss man sich aber endgültig vom Begriff „Kapital = Geld“ lösen, sonst kann man das nicht verstehen.

Kapital ist schon seit Marx ein Herrschaftsverhältnis.